



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Wirtenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Durch Leipzig monatlich RM. 1,40 einschließlich 10 Reich. Schutzgeld, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 10 Reich. Schutzgeld). Preis der Einzelnummer 10 Reich. Die Zeitung können überall bestellt sein. Bestellungen auf Lieferung der Zeitung über ein Forderungsblatt des Verlags. Geschäftsstelle für alle Teile in Neuenbürg (Markt) Fernsprecher 604. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz Müller, Neuenbürg (Markt).

Anzeigenpr.:
Die Anzeigenpreise sind in der 1. Spalte des ersten Blattes angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der 1. Spalte des ersten Blattes angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der 1. Spalte des ersten Blattes angegeben.

Nr. 271

Neuenbürg, Freitag den 20. November 1938

84. Jahrgang

Zweikündige Ausprache mit dem Führer

Ankunft des österreichischen Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten Dr. Guido Schmidt in Berlin

× Berlin, 19. November.

Der erste Tag des Besuchs des österreichischen Staatssekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten Dr. Guido Schmidt in der Reichshauptstadt gipfelte in einer zweikündigen Ausprache des Gastes mit dem Führer und Reichskanzler, an der auch Reichsaussenminister Freiherr von Neurath, der österreichische Gesandte in Berlin Ing. Tauschitz, Votschalter von Papen und Staatssekretär Dr. Reihner teilnahmen. Die Unterredung galt den schwebenden politischen Fragen.

Der österreichische Gast war schon bei seiner Ankunft um 8.37 morgens, auf dem Anhalter Bahnhof von einer größeren Menschenmenge herzlich begrüßt worden. Am Bahnsteig empfingen den Gast und seine Begleitung im Auftrag des Führers und Reichskanzlers, der Staatssekretär Dr. Reihner, Reichsaussenminister Freiherr v. Neurath, der stellvertretende Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff, der Chef des Protokolls, General v. Blöow-Schwante, und die Herren der Kanzleiabteilungen des Auswärtigen Amtes. Von österreichischer Seite waren Gesandte Ing. Tauschitz mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft und des Berliner Generalkonsulats erschienen. Außerdem waren auch der ungarische Gesandte Sztojay und der italienische Geschäftsträger, Votschalterrat Magistrati, erschienen.

Nach dem Empfang beim Führer gedachte Staatssekretär Dr. Guido Schmidt durch eine feierliche Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden der Gefallenen des deutschen Heeres. Eine Ehrenkompanie des Wachregiments, unter Führung des Stabscheftrügers Hauptmann Hodel, leistete die Ehrenbezeugungen. Der große Lorbeerkranz trug rot-weiß-rote Schleifen mit der Aufschrift: „Den gefallenen Helden des verbündeten deutschen Heeres. Der österreichische Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten.“ Den Abschluß der Feier bildete ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie.

Neue englische Note zur Weltmarkfrage

London, 19. Nov. Außenminister Eden empfing am Donnerstag nachmittag die Votschalter von Deutschland, Frankreich und Belgien sowie den italienischen Geschäftsträger und überreichte ihnen die seit einiger Zeit erwartete neue englische Note zur Weltmarkfrage. Eine amtliche Mitteilung folgt nach.

Neuter berichtet dazu, die britische Note enthalte Vorschläge zur Überbrückung der Meinungsverschiedenheiten, die sich in den verschiedenen Antworten auf die letzte britische Note vom 18. September herausgestellt hätten. Man glaube, daß die britischen Vorschläge allgemein gehalten seien und nichts über den Zeitpunkt der Konferenz, die einberufen werden solle, enthielte.

Dammbrech in Nord-Japan 1000 Todesopfer?

Tokio, 20. Nov. (Tel. des DNB.) In Nord-Japan hat sich, wie der Ostendienst des DNB meldet, eine furchtbare Naturkatastrophe ereignet, bei der mehrere hundert Bergleute ums Leben gekommen sind. Das Unglück ereignete sich in dem Bergarbeiterdorf Oharuzana auf der Insel Honshu. In dieser Gegend war schwerer Sturmregen niedergegangen, der sämtliche Dämme zerstörte und das Dorf vollkommen überschwemmte. Mehr als 100 Bergleute einer Kupfergrube kamen durch die plötzlich hereinbrechenden Fluten ums Leben. Bis jetzt konnten nur 20 Tote geborgen werden. Nach unbestätigten Gerüchten bricht man sogar von mehr als tausend Todesopfern.

Die Beschlüsse des Großen Faschistischen Rates

Rom, 19. November.

Die Radikalisierung des Großen Faschistischen Rates dauerte 6 Stunden. Die am Donnerstag vormittag veröffentlichte amtliche Mitteilung besagt, daß nach zweikündigen Ausführungen Mussolinis über die politische, internationale und innere Lage sowie über die militärische und wirtschaftliche Lage vom Großen Faschistischen Rat eine Reihe von Erklärungen genehmigt worden ist.

Zur militärischen Lage in Italienisch-Ostafrika wird nach Kenntnisnahme des neuesten Berichts des Vizekönigs, Marschall Graziani, diesem und seinen Generalen lebhaft Anerkennung gezollt und betont, daß sie zur Zeit „an der Spitze ihrer unerwachsenen nationalen und eingeborenen Kolonnen die Befreiung des ganzen Gebiets des Imperiums und die Befreiung der Bevölkerung vornehmen“.

Zur militärischen Vorbereitung der Nation, über die Mussolini Angaben machte, die mit lebhaftem Interesse und großer Befriedigung aufgenommen wurden, ist der Rat der Ansicht, daß sie „in diesem besonderen Zeitpunkt vor allem für die Luftwaffe und die Kriegsmarine beschleunigt werden muß“. Die Bemerkungen für die höchstmögliche wirtschaftliche Autonomie, besonders für die Zwecke der Landesverteidigung, sollen mit allem Nachdruck fortgesetzt werden. Jeder aktive oder auch nur theoretische Widerstand gegen diese Richtlinien ist Sabotage, die streng bestraft werden muß. Zugleich wird in diesem Zusammenhang anlässlich des ersten Jahrestages des Beginns des Sanktionskrieges, allen am Erzeugungsprozess Beteiligten — Arbeitgebern und Arbeitnehmern — die Anerkennung des Rates dafür ausgedrückt, daß sie zum Zerbrechen der Weltkrisenbündnisse beigetragen haben.

Die Aktion der Faschistischen Partei zur Heberwachung der Preisentwicklung wird gutgeheißen und die Partei aufgefordert, sie unter Berücksichtigung aller nicht nur inneren, sondern auch internationalen Faktoren weiterzuentwickeln. Dem Preisentwicklungsausschuss wird nach Kenntnisnahme der wirtschaftlichen und Währungsfrage ein Lob erteilt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm der Große Faschistische Rat den Bericht des Außenministers Ciano entgegen. Nach Kenntnisnahme der in Berlin und Wien unterzeichneten Protokolle gab der Rat seiner Zustimmung darüber Ausdruck, daß damit die Grundlagen für eine wirksame Zusammenarbeit zwischen dem faschistischen Italien und dem deutschen, dem österreichischen und dem ungarischen Volk gelegt worden sind. Für die erzielten Ergebnisse spricht der Rat dem italienischen Außenminister den lebhaftesten Beifall aus. Ferner erteilte der Rat nach Anhörung des Berichtes des italienischen Votschalters Grandi der von ihm im Soudome-Richtemissions-Konferenz enthaltenen Tätigkeit seine volle Zustimmung.

Im letzten Teil der Sitzung wurde eine Reihe administrativer Fragen der Staatsverwaltung und der Partei besprochen und Beschlüsse genehmigt. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Ausschluß, bestehend aus dem Kammerpräsidenten Graf Costanzo Ciano, dem Parteisekretär Starace, dem Justizminister Solmi, dem Erziehungsminister Bolini und dem Korporationsminister Santini gebildet, der Vorschläge über die Zusammenlegung und die Aufgaben der neuen Kammer der Faschi und der Korporationen machen soll. Der Ausschluß hat dem Großen Faschistischen Rat bei der nächsten Tagung darüber zu berichten. Ein Zeitpunkt für die nächste Sitzung ist noch nicht festgelegt worden.

Die Blockadeabsicht Francos

London nimmt Fühlung mit der spanischen Nationalregierung

London, 19. Nov. Auf Grund der Ankündigung des Generals Franco, daß er die Häfen von Barcelona und Valencia zu blockieren beabsichtige, hat die britische Regierung, wie man hört, nunmehr Fühlung mit der spanischen Nationalregierung in Burgos genommen.

In unterrichteten Londoner Kreisen glaubt man, daß die britische Regierung mit der Verhängung einer Blockade nicht ohne weiteres einverstanden sei. Sie werde entweder bestrebt sein, General Franco von dieser Maßnahme überhaupt abzubringen oder, falls sich das als unmöglich herausstelle, zu veranlassen, bei dieser Blockade auf bestimmte britische Wünsche Rücksicht zu nehmen. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß eine ähnliche Haltung von der französischen Regierung eingenommen werde.

Neuter erklärt, es bestätige sich, daß die spanische Nationalregierung bereits vor zwei Tagen Großbritannien, Frankreich und andere Mächte davon unterrichtet habe, sie werde weitere Waffenlieferungen für die spanischen Volkseinheiten mit allen Mitteln zu verhindern wissen. Die gleiche Warnung sei auch nach Moskau gegangen. Dabei sei besonders auf die Lieferung von Kriegsmaterial durch die Sowjets Bezug genommen. Bekanntlich hätten, so heißt es in der Neutermeldung, auch die Franzosen zwei Schiffe nach Barcelona entsandt. Die französische Regierung nehme dabei nach den in London vorliegenden Informationen den Standpunkt ein, daß jede Blockade Barcelonas unrechtmäßig sei.

Zwei Sowjetfrachtdampfer gehapert

Ein neuer Beweis für die offene Unterstützung der roten Terroristen in Spanien

ist in diesen Tagen einem Kriegsschiff der spanischen Nationalregierung in die Hände gefallen: Im Golf von Biscaya konnte es zwei Sowjetfrachtdampfer mit Waffen und Munition für Barcelona an Bord laden.

Im übrigen dauert auch die Verletzung des Nichtmischungsabkommens durch die westeuropäischen Marxisten fort. So erfolgen nach Pariser Pressemitteilungen die Rekrutierungen von „Freiwilligen“ für das rote Spanien in Frankreich jetzt in verschärftem Tempo. Fast täglich gehen Transporte ab, so am Mittwoch zwei Sonderzüge mit 2000 bis 3000 Mann vom Austerlitz-Bahnhof in Paris.

Das Ringen um Madrid

Der Kampf um die spanische Hauptstadt wird mit unverminderter Erbitterung weitergeführt. Während am Mittwoch die nationalen Truppen im Süden und Westen von Madrid ihre Stellungen befestigen und ausbauen, die westlich vom Schlachthof der Manzanares überschreiten, durch den Park Sur de la Arganzuela bis vor die Toledo-Brücke verlaufen, hier den Eingang der in das Stadtzentrum führenden Calle de Toledo erreichen und dann dem Ufer der Manzanares bis zu der vor der Segobia-Brücke liegenden Häusergruppe folgen, ist im Nordwesten der Stadt ein weiteres Vordringen möglich gewesen. Die Palastgärten unmittelbar vor der Kathedrale und dem ehemaligen königlichen Schloß sind im Besitz der Truppen des Generals Franco. Anschließend konnten die Nationalisten bis knapp vor den Nordbahnhof, zur Base Rosales, an die in der Calle Moret gelegene Kaserne des 6. Regiments, an das Wulfergelängnis und zu den Eingängen der Calle de Joaquin Maria Do-

pez und Calle de Leo Ver m u d e z vordringen. Ebenso konnten Fortschritte vor dem von den Marxisten völlig ausgeplünderten Kloster El Escorial, in der Somosierra-Front und im Abschnitt Sigüenza, wo das Dorf Madraña erobert wurde, gemacht werden.

Zwei weitere Straßen besetzt

Paris, 19. Nov. Der Ansturmender Terrieriffa meldet, daß die Truppen des Obersten Alesko die Straßen „General Ricardo“ und „Antonio Lopez“ genommen haben. Bei den getriggen Kämpfen sollen die Volkswachen über 3000 Tote verloren haben.

„Wie sind Realisten des Friedens!“

Reichsminister Dr. Goebbels über die deutsch-belgischen Beziehungen

Brüssel, 19. November.

Die Zeitung „Le XX Siècle“ veröffentlicht in großer Aufmachung eine Unterredung ihres Berliner Vertreters mit Reichsminister Dr. Goebbels, in der dieser u. a. erklärte:

„Ich weiß, daß es nach dem Kriege Verhandlungspunkte zwischen unseren beiden Völkern gegeben hat; aber ich weiß, daß diese Punkte mehr und mehr in den Hintergrund getreten sind gegenüber den großen Aufgaben, die diese beiden Völker zu bewältigen haben. Eine dieser wesentlichen Aufgaben scheint mir die zu sein, sich gegen die subversiven Elemente zu verteidigen, die daran sind, Europa zu untergraben und es zum Untergang zu bringen. Ich habe den Mut, sie beim Namen zu nennen: Die Gefahr des Moskauer Bolschewismus.“

Die geeigneten Mittel, die deutsch-belgischen Beziehungen zu verbessern, sollen sein: erstens, sich in aller Offenheit unsere Meinungen über die Verhandlungspunkte, die noch zwischen uns bestehen, mitzuteilen, zweitens ein System kulturellen Austausches zu organisieren, um eine bessere gegenseitige Verständigung herbeizuführen.“

„Ich denke an die Frage Cyprien-Ralmédys. Ich habe keineswegs die Absicht, von einer Rückgabe Cyprien-Ralmédys an Deutschland zu sprechen; aber ich möchte sagen, daß es außerordentlich nützlich wäre, wenn man sich in voller Offenheit über diese Frage unterhielte, um sich über die Art ins Benehmen zu setzen, wie die Bewohner dieser Grenzmark regiert werden müssen, damit sie in ihrer freien kulturellen Entwicklung nicht durch lokale Instanzen, die immer tabifaler sind als die Zentralgewalt, behindert werden. Man muß aufhören, über die Frage zu polemisieren, und ihre Diskussion den hierzu autorisierten Persönlichkeiten überlassen.“

Auf die Frage hinsichtlich der Behauptung, daß Deutschland Absichten auf den belgischen Rongo habe, antwortete Dr. Goebbels: „Ich kann Ihnen hierauf nur eins antworten: Das ist dumme! Zunächst hat Deutschland gar nicht die Möglichkeit, sich der Macht zu bedienen, um den belgischen Rongo zu nehmen, und wenn wir sie hätten, dann würden wir sie nicht gebrauchen. Wir haben erklärt, daß wir unser Ziel nur mit friedlichen Mitteln erreichen wollen. Wir haben keinen Grund, einem Lande, das uns nichts getan hat, etwas zu nehmen, das ihm gehört. Wir sind die Realisten des Friedens.“

Blum

übernimmt das Innenministerium

Paris, 19. November

Ministerpräsident Léon Blum hat beschlossen, die Leitung des Innenministeriums interimistisch zu übernehmen. Eine entsprechende Verordnung ist am Donnerstag veröffentlicht worden.

Die Metallarbeitergewerkschaft von Lille hat am Donnerstag mittag den Generalstreik für die gesamte Lille-Metallindustrie und die Umgebung von Lille ausgerufen. Der Generalstreik hat seine Ursache in der Entlassung eines Gewerkschaftsmitgliedes aus den Metallwerken von Fives-Lille sowie in der angeblichen Nichtdurchführung eines Einheitsabkommens durch die Direktion dieser Werke.



Weltanschauung im Vordergrund

Reichsleiter Alfred Rosenberg, Stabschef Luge und Reichsminister Dr. Friedl
sprechen in Vogelsang

Burg Vogelsang, 19. November.

Die NSD. meldet: Der vorletzte Tag der Gauamtsleitertagung auf Burg Vogelsang in der Eifel wurde mit einem grundsätzlichen Referat Alfred Rosenbergs eröffnet und fortgesetzt mit bedeutenden Ausführungen des Stabschefs der NSD. über den Weg, den die NSD. in Zukunft gehen wird. Abschließend ergriß Reichsminister Dr. Friedl das Wort.

Reichsleiter Alfred Rosenberg unternimmt in großen Zügen die weltpolitische Situation Europas, in der die Nationalauffassungen und Kulturen aller europäischen Mächte und Länder gemeinsam vom Weltbewußtsein bedroht seien. Die bolschewistische Gefahr, die früher für Deutschland eine innenpolitische Angelegenheit gewesen sei, habe sich zu einer europäischen Frage ersten Ranges entwickelt, wie es sich im Beispiel Spaniens am deutlichsten ausdrückt. Stabschef der NSD. Victor Luthe legte ein Bekenntnis ab, daß die NSD. das Instrument ist, das immer in der besten Ausführung mit der gesamten Bewegung stehen muß. „Ich muß verlangen“, so sagte er, „daß die NSD.-Führer sich nicht nur als Vorgesetzte fühlen, sondern ich muß auch von dem Führer verlangen, daß er geistig und weltanschaulich führend vor der Front steht.“ An die Führer stelle er eine zweite Forderung: Er verlange von einem Führer, daß er in Förmlichkeit und Uniform, da wo er gehen und stehen, eine Werbung für den Nationalsozialismus ist. Wie wollen die eine gläubige Gemeinschaft für den Führer stehen, so daß er bei den großen Aufgaben, die ihm gestellt sind, nicht rückwärts zu scheitern braucht.“ Die Sendung unserer Zukunft ist die Schaffung einer solchen Gemeinschaft durch die Partei als Vorbild für das ganze Volk.

Nach dem Stabschef der NSD. sprach der Reichsminister Dr. Friedl. Er benutzte die Gelegenheit, um in ausführlichen und eindringlichen Darlegungen den führenden Männern der Bewegung den Sinn und Zweck des nationalsozialistischen Staatensystems vor Augen zu halten. Er sprach dann über den Neubau des Reiches und erklärte hierzu: Neubau des Reiches ist nicht die Herstellung einer bloßen Konstruktion, sondern das Werden und Wachsen auf Grund einer blutmäßig gebundenen, lebendigen Volksgemeinschaft. Die werdende Staatsordnung ist nicht anderes als die Übertragung des nationalsozialistischen Denkens auf den Staat. „Parlamentarismus und formale Denkungsweise passen nicht zum deutschen Volk, an ihre Stelle mußte der von einem verantwortlichen Führer geleitete wahre Volkswille treten.“ Was in der Partei gewachsen ist, — ein Wille und ein Führer — muß auch auf den Staat übertragen werden. Der nationalsozialistische Führer kann daher nur ein Einheitsführer sein. Mit Hilfe der nationalsozialistischen Bewegung allein wird der Neubau des Staates vollendet, so wie es der Führer auf dem Parteitag in Nürnberg verkündet hat. Schließlich zeigte der Reichsminister Friedl dann noch die grundlegenden Geheiß an, die den Neubau des Staates vom ersten Tage an, da Adolf Hitler die Macht übernommen hat, eingeleitet haben.

Abgeblitzt!

Rom, 19. November.

Auf die Frage des französischen Geschäftsträgers in Rom, Wladimir, ob Italien bereit sei, an einem kollektiven Protest gegen die Rindigung der Verträge zwischen Frankreich und Italien teilzunehmen, hat der italienische Außenminister Graf Ciano eine verneinende Antwort erteilt.

Die Pariser Presse verheißt nicht die schwere Enttäuschung über das Nichtzustandekommen des Kollektivprotestes. Einzig die Tschechoslowakei hat sich zum französischen Standpunkt bekannt.

Lärmende Rundgebungen in Paris

anlässlich des Ablebens Salengros

Paris, 19. November.

Ministerpräsident Léon Blum hat sich sofort nach Ableben begeben, wo in marxistischen Kreisen eine gegen die Reichspresse gerichtete Bewegung herrscht. Die marxistischen Gewerkschaften wollen angeblich das Erscheinen der Wochenschrift „Gingoire“, die die Frage der angeblichen Defektion Salengros juristisch aufgeworfen hat, verhindern.

Die Besetzung findet am Samstag nachmittags statt. Der deutsche Geschäftsträger hat dem französischen Ministerpräsidenten das Beileid der Reichsregierung übermittelt.

In den frühen Abendstunden des Mittwoch kam es im Zusammenhang mit dem Selbstmord des Innenministers Salengros zu lärmenden Rundgebungen von Angehörigen der Linken in Paris. Es demonstrierten mehrere hundert junger Leute auf den Champs Elysées vor den Verlagshäusern rechtslebender Zeitungen. Dabei wurden Schaulusthaber des „Figaro“, „Ceclub“, „Le Travail“, „L'Humanité“ usw. durch die Polizei abgedrängt, bekamen aber bald Zulassung und jagen dann über die großen Boulevards. Unter dem Ruf „Rache für Salengros!“ und „Nieder Faschismus!“, sowie „Es lebe

Blum!“ jagen sie vor andere Zeitungsgebäude. Die Rundgeber wurden von den verstärkten Volkspolizeikräften zum Nationalplatz abgedrängt, wo gegen Mitternacht die Auflösung des Umzuges erfolgte.

Winston Churchill wird vernünftig

London, 19. November.

Winston Churchill, dessen Verständnislosigkeit gegenüber dem neuen Deutschland in zahlreichen Angriffen wiederholt zum Ausdruck gekommen ist, hat diesmal mit bemerkenswerter politischer Klarheit auf dem Essen der „United Association of Great Britain and France“ am Mittwochabend in London eine Rede gehalten, die in einem Appell an Deutschland zur Mitarbeit in dem europäischen System der kollektiven Sicherheit gipfelte. Er erklärte u. a.:

Nichts würde den Demokratien Frankreichs und Englands eine größere Genugtuung geben, als wenn sie das deutsche Volk als dritten und gleichberechtigten Wächter über die Wiederherstellung und das Auf-

blähen ganz Europas begrüßen könnten. Wir fordern im Rahmen dessen, was kollektive Sicherheit genannt wird, nicht mehr für uns, als wir auch gegen Deutschland zugestehen würden. Wir selbst wünschen und sicherzufühlen und wir wünschen, daß Deutschland ebenfalls sicher sei und sich sicher fühlen möge. Ein Europa ohne ein großes Deutschland ist wie eine Familie, die eines ihrer begabtesten Söhne vermisst.

Churchill wandte sich dann den Beziehungen Englands zu den Vereinigten Staaten zu. Er bezeichnete Amerika als den Erben britischer parlamentarischer Freiheit und französischer revolutionärer Gleichheit. Man dürfe von den Vereinigten Staaten aber nicht zu viel verlangen. Am Ende der gemeinsamen Wege werde man sich aber treffen.

Immer neue Verhaftungen in Moskau

Moskau, 19. November

Wie jetzt bekannt wird, sind in den letzten Tagen von der GPU nicht nur Reichsdeutsche, sondern auch eine Reihe anderer Ausländer unter den grotesksten Beschuldigungen verhaftet worden, so drei Österreicher, mehrere Polen, mehrere Finnen, ein Litauer und ein Luxemburger.

Feierliche Audienz bei Franco

Die amtliche Mitteilung an den spanischen Staatschef

Salamanca, 19. November.

Die Anerkennung der spanischen Nationalregierung durch das Deutsche Reich und Italien hat imbestimmten Spanien ungeheure Begeisterung auszulösen. Dem Staatschef General Franco wurden in Salamanca begeisterte Guldigungen dargebracht. Der General hielt an die Menge eine Ansprache, in der er auf die übertragene Bedeutung des Entschlusses der beiden Regierungen hinwies: Das Deutsche Reich und Italien sind heute, vereint mit Portugal und dem nationalen Spanien, ein Schutzwall für die Erhaltung des Christentums und der altverehrten europäischen Kultur. Der Schritt der beiden Staaten soll für alle Völker ein Ansporn sein, auch ihrerseits mitzuwirken an der Bekämpfung des alles vernichtenden Bolschewismus.

Am Abend des Mittwoch trat Gefandtschaftsrat Graf du Roulain-Ecart von der deutschen Gefandtschaft in Bisabon im Flugzeug in Salamanca ein, wo er von General Franco sofort in feierlicher Audienz empfangen wurde. Gefandtschaftsrat Graf du Roulain-Ecart teilte dem spanischen Staatschef den Beschluß der Reichsregierung mit. Die Bevölkerung brachte dem Vertreter des Deutschen Reiches auf der Fahrt zum und vom Hauptquartier begeisterte Guldigungen dar.

Valencia will protestieren

Die rote sogenannte „Regierung“ in Valencia hat im Rundfunk mitgeteilt, daß sie beim Völkerverband einen scharfen Protest gegen die Anerkennung der spanischen Nationalregierung durch das Deutsche Reich und Italien einbringen werde.

Anerkennung auch durch Oesterreich und Ungarn?

In England hat, wie bereits berichtet, der deutsche und italienische Schritt keine besondere Überraschung ausgelöst. Man betont nur, daß das Fortbestehen des Nichteinmischungs-Ausschlusses jetzt noch notwendiger geworden sei und daß alle Schritte zur striktesten Durchführung der Nichteinmischung abzuwarten seien. Gleichwohl erwartet man, daß Oesterreich und Ungarn, sowie mehrere südamerikanische Staaten dem Beispiel des Deutschen Reiches und Italiens folgen werden. In Genä hat man nach einer Reuters-Nachricht andere Sorgen. Man will im Schritt Italiens eine Verletzung der Völkerverbindung sehen. Da es klar sei, daß ein Vertreter Italiens sich nicht mit dem Vertreter eines nicht mehr anerkannten Regimes an einen Tisch setzen werde. Eine vernünftige Stellungnahme findet sich in der „Daily Mail“: „Die beiden europäischen Großmächte Deutschland und Italien haben der Bande von Kommunisten und Mördern, die die Roten in Spanien regiert, endgültig den Rücken gekehrt und sich rechtseitig auf Seite der zukünftigen spanischen Regierung gestellt. England sollte jetzt die Wirklichkeiten in Betracht ziehen und seine Zeit mit der Anerkennung der Franco-Regierung verlieren.“

In Paris ist man ziemlich ratlos. Von der Wiederherstellung der Reichshoheit über die deutschen Wälder ist kaum mehr die Rede. Die konsequente Geradheit der deutschen Außenpolitik verflüchtigt der französischen Presse den Atem. Sie macht es einigen Blättern, daß Franco nun nach internationalen Recht Schiffe anhalten und beschlagnahmen kann. Der dem Außenministerium nahe liegende „Parisien“ bemerkt immerhin, daß die Zulassung der Anerkennung durch zwei Großmächte die Stellung des Generals Franco nicht nur bei dem Teil der Bevölkerung festigen wird, deren Sympathie ihm schon jetzt sicher ist, sondern auch seine Achtung bei denjenigen heben wird, die heute noch auf der anderen Seite der Barrikaden stehen.

Auch in den übrigen Staaten ist die

deutsche und italienische Verlautbarung von der Presse in großer Aufmachung veröffentlicht worden.

Frankreich sondiert

Dem englischen Außenamt nachstehende Kreise erklären, die von General Franco angeforderte Abkehr einer Blockierung der Häfen von Barcelona und Valencia werde zur Zeit im Foreign Office geprüft. Die Angelegenheit werde als wichtig angesehen. Am Donnerstagmorgen sprach der französische Botschafter Corbin im englischen Außenamt vor, um in dieser Frage eine Übereinstimmung in der Haltung zwischen der englischen und der französischen Regierung herbeizuführen.

Eden über die Anerkennung

Der englische Außenminister gab am Donnerstag im Unterhaus eine Erklärung über Spanien ab. Was die Anerkennung der Franco-Regierung durch Italien und Deutschland angeht, so bleibe die Haltung der britischen Regierung die gleiche wie bereits bei früheren Gelegenheiten ausgedrückt worden sei. Als der Führer der Labour-Opinion erklärte, er ziehe aus dieser Mitteilung des Ministers den Schluß, daß die britische Regierung nicht beabsichtige, Franco anzuerkennen, antwortete Eden:

„Das Unterhaus wird es zu würdigen wissen, daß ein Unterschied besteht zwischen der Anerkennung einer freigeschriebenen Partei und der Anerkennung einer der beiden Seiten als der Regierung von Spanien. Dem habe ich nichts weiter hinzuzufügen.“

Eden wurde hierauf befragt, ob die Erklärungen Deutschlands und Italiens nicht einen bewußten Bruch des Nichteinmischungsabkommens darstellten. Eden entgegnete: Auch wenn man die Regierung der einen oder anderen Seite anerkenne, sei es möglich, die Nichteinmischungspolitik in bezug auf die Waffenlieferungen aufrecht zu erhalten. „Was die Nichteinmischung angeht“, so erklärte der Außenminister ausdrücklich, „so sage ich kategorisch, daß nach meiner Meinung andere Regierungen eine größere Schuld(!!) tragen als diejenigen Deutschlands und Italiens.“

Wie nicht anders zu erwarten war, erregte diese Feststellung Edens, die zweifellos als Sowjetrußland gemünzt war, den Protest des einzigen kommunistischen Abgeordneten des Unterhauses, Gallagher. Der Unterhaus-Abgeordnete Maxton hat Eden um die Bekanntmachung der Quelle dieser Mitteilung, worauf Eden erwiderte, daß die Sache dem Nichteinmischungsabkommen unterworfen ist. Edens Antwort ist als ausgesprochen wurde alsdann gefragt, ob er sich von der deutschen und italienischen Regierung die Versicherung geben lassen wolle, daß die Anerkennung Francos nicht etwa bedeute, daß die beiden genannten Regierungen sich für berechtigt hielten, Waffen an Franco zu liefern. Eden bejahte diese Frage und fügte hinzu, es sei das einzige Ziel der britischen Regierung, den Grundgedanken der Nichteinmischung praktisch durchzuführen. In dieser Beziehung sei England auf die Mitarbeit aller interessierten Regierungen, ungeachtet der besonderen Ideologien dieser Länder, angewiesen.

Drei verurteilte Memelländer freigelassen

Der litauische Staatspräsident hat im Gnadenweg drei Memelländer, die im großen Kriegesgerichtsprozeß im März 1934 verurteilt worden sind, die Strafen erlassen. Es handelt sich um den in acht Jahren Zuchthaus und Verschlagnahme des Vermögens verurteilten Freybold und die in sechs Jahren Zuchthaus verurteilten Hermann Sogars und Alfred Rieger. Von den damals Verurteilten befinden sich noch drei im Zuchthaus.

Freudentungebungen in Salamanca

Salamanca, 19. November.

Die Neidungen von der Anerkennung der Burgregierung durch Deutschland und Italien haben sich am Mittwochabend in Salamanca, dem Sitz des Generals Franco, wie ein Lauffeuer verbreitet. Auf allen Plätzen und Straßen strömten die Menschen zusammen und brachten begeisterte Hochrufe auf Deutschland, Italien, das nationale Spanien und General Franco aus. In den Cafés und Gaststätten wurde die Nachricht durch Lautsprecher verkündet und viel unbeschreiblichen Jubel hervor. Die Plaza durchzog unter Vorantragen von Fahnen die Straßen der Stadt, gefolgt von einer großen, aus allen Volksschichten zusammengesetzten Menschenmenge und überall herrschte große Freude. Die nationalen Kapellen spielten die deutschen und italienischen Hymnen, denen die Menge begeistert lauschte. In den späteren Abendstunden waren Formationen der Plaza mit Fahnen an der Spitze einer riesigen Menge vor das Grand-Hotel, wo führende Persönlichkeiten Ansprachen hielten. Sodann begaben sie sich zum Hauptquartier und nähten durch förmliche Aule General Franco, auf dem Balkon zu erscheinen und eine Rede an die Versammelten zu halten.

Zuchthaus für Rassistenhänder

Eine typisch jüdische Unberücksichtigung
Hamburg, 19. November.

Die Große Strafkammer des Hamburger Landgerichtes verurteilte den 45 Jahre alten Volljuden Wilhelm Eurland wegen Rassenschande zu 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus. Eurland hat nach Erlass des Urteils zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre bis in den März d. J. Rassenschande getrieben. Die Behauptungen, die er nach seiner Verhaftung aufstellte, daß er nicht Volljude sei, wurden klar widerlegt. Besonders kennzeichnend für die niedrige Gesinnung dieses Juden ist, daß er bei der Durchführung seiner Geschäfte stets versuchte, sich den Anschein eines Nichtjuden zu geben. Aus diesem Grunde hatte er auch am 9. November vorigen Jahres die Hafenkreuzfahne an seiner Wohnung gehißt, obwohl ihm bekannt war, daß der § 4 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre Juden das Hiszen der Reichs- und Nationalflagge verbietet.

Noter „Diplomat“ hinausgeworfen

Stockholm, 19. November

Die rote Scheinregierung von Valencia hat zu ihrem Gesandten in Stockholm Frau Valencia ernannt. Bisher hat jedoch die schwedische Regierung ihr Agreement noch nicht gegeben. Wie die Stockholmser Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“ mitteilt, traf am Mittwoch ein Abgesandter der roten Scheinregierung von Valencia in Stockholm ein und wollte die Stockholmser spanische Gesandtschaft im Namen seiner „Regierung“ in Besitz nehmen, bis das Einverständnis der schwedischen Regierung zur Ernennung der Frau Valencia vorliegt. Der Abgesandte der roten roten hat jedoch verlockende Tatsachen. Als er auf Öffnung des Gesandtschaftsgebäudes bestand, sei er buchstäblich hinausgeworfen worden.

Jugendfortschritt im Vierjahresplan

Aufruf zum 4. Reichsberufswettbewerb

Stuttgart, 19. November.

Zum vierten Male tritt die schaffende deutsche Jugend zum großen Leistungswettbewerb in ihren Arbeitsstätten an. Erneut will die deutsche Jugend beweisen, was sie an Wissen und Können sich erworben hat. In diesem Jahre gewinnt der Reichsberufswettbewerb zugleich noch eine weitere Bedeutung. Er ist der erste Beitrag der deutschen Jugend zum Vierjahresplan des Führers.

Die vergangenen Wettkämpfe haben schon den ausgeprägten Leistungswillen und das vortreffliche Leistungsvermögen der deutschen Jugend bewiesen. Der Wettkampf, der jetzt seinen Ausklang nimmt, findet alle Jungen und Mädchen aus den Fabriken und Kontoren, von der Werkstätte, von der Schöpfung und von den Hochschulen, in den Leichttruppen, die um die wirtschaftliche Freiheit unseres Volkes ringen.

Ich weiß, die deutsche Jugend wird auch diese große Aufgabe freudig erfüllen und glänzend sein in dem Gedanken, damit dem Führer und seinem Volk dienen zu können. Unsere Jugend soll auch auf die Unterstützung aller dazurechnen können, die ihr zu helfen in der Lage sind. Ich appelliere deshalb an alle maßgebenden Stellen der Partei und des Staates, an alle Betriebsleiter und Handwerksmeister und fordere sie auf, den Wettkampf der deutschen Jugend nach besten Kräften zu fördern.

Und nun an die Arbeit, Jungen und Mädchen! Euer Einjahreszeugnis wird erneut nicht nur euerem Volk, sondern auch der Welt in einer einzigartigen Demonstration beweisen, daß ihr auch freiwillig zur Höchstleistung bereit seid! Baut damit reichsam mit am sozialistischen Reich und seid wahrhafte Kämpfer für die Freiheit unseres Volkes.

Gez. M u t z,
Generalsekretär,
Reichsstatthalter in Württemberg.

Große politische Kundgebung in Dennach

Dennach, 19. Nov. Auf Sonntag den 15. d. Mts., nachmittags 15 Uhr, wurde von der Ortsgruppenleitung der NSDAP in Dennach, Gasthaus zum „Bilag“, eine öffentliche Versammlung einberufen. Der Besuch war über Erwartung gut von alt und jung beiderlei Geschlechts, sodass das Lokal voll besetzt war. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Stützpunktleiter Hg. Finkbeiner, Dennach und nach dessen einleitenden Worten nahm Hg. Schäffer-Höfen das Wort. Er sprach zuerst über den Volksehrwiesens und verstand es, den Anwesenden durch seine Klaren und überzeugenden Ausführungen und Schilderungen eine ergreifende Vorstellung zu geben über die schrecklichen Zustände in Russland, wie sie dort schon seit nahezu zwanzig Jahren herrschen. Die Resultate der von den russischen Machthabern und deren Freunde als „herrlich“ bezeichneten Zustände im Volksehrwiesensreich sind einerseits dauernde Hungernöte, restlose Verarmung, Anedung in schroffem Sinne, Krankheit u. Verfehlung, durch Fehlen jeglicher organisierter Hilfe und Sozialleistung ein Massensterben von alt und jung, andererseits das Hinabsinken der Volksgenossen, wirtschaftlich, kulturell und ohne Prüfung einer Begründung oder Frage der Gerechtigkeit. Millionen Menschen aller Stände mußten seit der Herrschaft des Volksehrwiesens unter den vorstehenden Umständen ihr Leben lassen. Ganz richtig war der Hinweis des Redners, daß diejenigen unserer Volksgenossen, die glauben, sich in unserem neuen Deutschland mit der bestehenden, bis ins Kleinste gehenden Ordnung, der einseitigen Fürsorgeeinrichtungen, insbesondere für die ärmere Schichten, und seinen umfassen Sozialleistungen nicht wohl fühlen können, durch einen längeren eventuell dauernden Aufenthalt in Russland sich die dortigen Herrlichkeiten und Freiheiten nicht anzusehen lassen sollten. Sodann wurde der Bürgerkrieg in Spanien, dessen Ursachen und Leiter der russische Volksehrwiesens ist, mit seinen gemeinsten Mord- und Blunderungsmethoden geschildert. Was hier von Seiten der „Roten“ geschieht wird, läßt uns alle erschauern in dem Gedanken, daß Deutschland ebenfalls nahe dabei war, von diesem Unheil befallen zu werden. Man mußte annehmen, vom gesunden Menschenverstand aus, daß sich die ganze übrige Welt geschlossen gegen ein solches teuflisches Morden und Mordende Leben und Einhalt gebietet. Als zweiter Punkt wurde der neue Vierjahresplan behandelt. Die Ausführungen des Redners dürften bei allen Anwesenden den tiefen Sinn des Planes zur Unabhängigkeit des Deutschen Reiches vom Ausland zur Erkenntnis gebracht haben. Wegen der Karole „Kampf dem Verderb“ wandte sich der Redner an die zahlreich vertretene NS-Frauenenschaft. Nach etwa 1 1/2 stündigem Vortrag dankte Hg. Finkbeiner dem Redner für seine Ausführungen.

Nach einem „Siegbell“ auf unseren geliebten und hochverehrten Führer und nach Abingen des Deutschland- und Gott Wehlet-Liedes gingen die Versammelten, sichtlich tief beeindruckt von dem Gehörten, auseinander.

Reidennach, 17. Nov. Das Amt „Kraft durch Freude“ hatte auf den gestrigen Abend die Märchenzählerin Fel. Fischer, Stuttgart in den „Osten“-Saal berufen. Über 200 hauptsächlich jugendliche Zuhörer lauschten gespannt der glänzenden Erzählerin. In erster Linie waren es wieder die alten Grimmischen Märchen, die auf alt und jung die härteste Wirkung ausübten. In der Aufgeschlossenheit des deutschen Gemüts für das Lebenshafte und lebenswache Bestium unserer Vorfahren liegt die Möglichkeit, das erforderte deutsche Märchen wieder zu neuem Leben und zu neuer starker seelischer Auswirkung für unser Volk zu erwecken. Die Wirkung eines gut erzählten, alten Märchens auf das Kind erreicht eigentlich nur noch die Mutter. Alt und jung konnten sich nicht satt hören; immer wieder mußte Fel. Fischer noch ein Märchen bringebenen. Neben den Grimmischen Märchen fielen neuere Märchen in der Mischung stark ab. Das Korn der alten Märchen sollte auch nicht durch die Kleide der neuen entwertet werden. Die Wirkungskraft der ersten, alten Märchen beruht eben im Gehalt an Bestium und Brauchstum unserer Vorfahren. Sie enthalten tiefe sittliche und religiöse Weisheit unserer Vorfahren. Mularum ist neben ihnen das beste Schmelzmärchen neuerer Zeit. Ortsamtsleiter Wilhelm Schifferle eröffnete und beschloß den gehaltenen Abend.

Sprollenhaus, 19. Nov. In ganz kurzer Zeit ereigneten sich in Sprollenhaus zwei Unglücksfälle, von denen zwei noch jüngere Knaben betroffen wurden. Der eine löste beim Nadsfahren und brach dabei das Schienbein. Er hatte infolgedessen noch Glück, als es mit einem glatten Bruch abging. Der andere war auf einen Baum geklettert und fiel aus beträchtlicher Höhe verunret. Neben einer leichten Gehirnerschütterung trug er eine klaffende Gesichtswunde davon. Ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle. Eine Überführung ins Krankenhaus kam glücklicherweise in beiden Fällen nicht in Frage.

Aus Pforzheim

Ein aufsehenerregender Strafprozeß

Pforzheim, 19. Nov. In sechsstündiger Verhandlung wurde heute vor dem Amtsgericht ein hiesiger Geschäftsmann wegen Beleidigung und leichtfertiger falscher Anschuldigung gegenüber einem aktiven Offizier der deutschen Armee zu insgesamt 900 RM Geldstrafe verurteilt. Dem verletzten Teil wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil nach Rechtskraft in den hiesigen Tageszeitungen zu veröffentlichen. Die Beleidigung wurde in einem Schreiben erklärt, das der Angeklagte in Auswirkung geschäftlicher Differenzen aus früheren Jahren an den Offizier gerichtet hatte. Der I. Staatsanwalt hatte eine Gesamtkraße von fünf Monaten Gefängnis beantragt. Die Verhandlung ergab einwandfrei das korrekte Verhalten des beleidigten und falsch angeschuldigten Offiziers. Von der weiteren Anklage der Erpreßung wurde der Beschuldigte mangels ausreichender Beweise freigesprochen.

SA und Vierjahresplan

Der Vierjahresplan des Führers sieht Aufgaben von gigantischen Ausmaße vor. Der Wille des Führers und deutscher Erfindergeschick aber werden es zumege bringen, daß zur Tat wird, was zuvor für unerfüllbar gehalten wurde. Und zwar deshalb, weil jeder einzelne und jede Organisation sich in den Dienst dieses Werkes stellen.

Was hat nun die SA mit dem Vierjahresplan zu tun?

Es ist klar, daß wir unsere Rohstoffe nicht durch irgendeine Einwirkung verlustig gehen lassen dürfen. Die Schadengebiete sind mannigfaltig. Groß ist der Verdorb, der zu bekämpfen ist, wo er immer bekämpft werden kann. Groß sind die Verluste, die durch Brande verursacht werden.

Bekanntlich liegt die große Aktion „Schadenverhütung“ in Händen der dem Reichsministerium für Volkserziehung und Propaganda unterstellten „Reichsarbeitsgemein-

schaft Schadenverhütung“. Mit ihr zusammen und doch SA-dienstlich getrennt, hat durch Verfügung der Obersten SA-Führung die SA die Aufgabe, zunächst in den Reihen der SA, den Gedanken der Brandverhütung zu propagieren. Es wird also im Schadenverhütungs- und Aufklärungsbereich neben dem Beauftragten der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung der SA-Mann zu sehen sein, der hauptsächlich draußen auf dem Lande in seinem Speisegasthof „Brandverhütung“ bei Versammlungen und sonstigen Zusammenkünften der Bevölkerung aufklärende Vorträge halten wird.

Nachdem die ehrenamtlichen Brigaden und Standardenabteilungen für Schadenverhütung und in Välle die Sturmbannabteilungen geschult sind, verfügt die SA-Gruppe Südwest über einen ansehnlichen Stabtrupp „Schadenverhüter“, der bereitwillig für Vorträge zur Verfügung steht. Anforderungen können an die SA-Gruppe Südwest, Stuttgart, Herdweg 72, gerichtet werden.

Die SA-Gruppe Südwest ist gewillt, mitzuhelfen. Sie möchte mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln dazu beitragen, den Vierjahresplan des Führers zu verwirklichen. Sie möchte ein Glied in der Kette sein, mit der Berufung die Heimat zu schützen.

Nur zwei Väterlehlings

In Vereinbarung zwischen dem Reichsland des Deutschen Handwerks und der Deutschen Arbeitsfront ist für die Lehrlingshochschul im Bäckerhandwerk eine Kenderung der Richtlinien erfolgt, die deshalb notwendig geworden ist, weil es heute keinen Unterschied mehr zwischen Gesellen und Meisterlehrlingen gibt. Nach den Richtlinien darf in der Regel in einem Betrieb nur ein Lehrling gehalten werden. Für die Einstellung eines zweiten ist Voraussetzung, daß der erste bereits zwei Jahre gelernt hat, der zweite Lehrling am Beginn seiner Lehrzeit steht und in dem Betrieb regelmäßig wenigstens ein Geselle beschäftigt wird. Mehr als zwei Lehrlinge dürfen nicht gehalten werden.

Der Sport am Sonntag

Sp. D. Engländerle 1 - H. C. Sprollenhaus 1: 4: 3

Im alten, aber wegen seines besonderen Charakters immer wieder neuen Lokalsport gegen seinen Nachbarn den Engländerle verlor am vergangenen Sonntag der H. C. Sprollenhaus mit 4: 3 Toren. Knapp und völlig unverständlich. Damit konnte der Sp. D. Engländerle die 18. Begegnung zwischen beiden Vereinen zum ersten Sieg für sich gestalten. Die Gäste liten schließlich während des ganzen Spieles an Sumpfsüßigkeit, ließen naturgemäß nicht zur gewohnten Form auf und konnten verschiedentlich die härtesten Totgelegenheiten nicht erfolgreich genug abschließen. Sie gingen verhältnismäßig rasch in Führung, mußten aber dem Gastgeber bis zur Pause Ausgleich und 2: 1-Führung abgeben. Engländerle konnte zunächst seinen Vorprung vergrößern, mußte sich aber nach Umstellung und klotten Zwischenpunkt der Gäste für längere Zeit mit unentschiedenem Spielstand begnügen. Nach schlechter Abwehr der Gäste fiel der Siegestreffer und alle Anstrengungen derselben, die drohende erste Niederlage abzuwenden, blieben erfolglos. Schiedsrichter Kiefer-Altenberg leitete sehr gut. -er-

Ottenshausen - Widdab 1: 0

Eine ganz überraschende Mannschaftsleistung der Widdaber - und doch verloren! Jedoch nicht den Mut, denn bei solchem Geist, der langsam bei der Widdaber im Einzel gehalten hat, müssen endlich Erfolge reifen. Es gehört allerdings dazu, in solch unruhig auflebenden Kämpfen, von einer Postströmung verfolgt, mit diesem Zustand zu verlieren! Es war ein schönes Treffen mit glänzendem Ausgang für den Blauhelfer, der nach etwa zehn Minuten durch seine linke Seite den Führungstreffer erzielte. Bei gleichmäßig verteiltem Spiel verriest die erste Hälfte weiter torlos, Gelegenheiten dazu waren da. Ganz dramatisch verliefen die zweiten 45 Minuten. Nach anfänglicher Unruhe bei Widdab übernimmt dieses nun das Spielgeschehen und diktiert Verlauf und Tempo. Welches Glück in dieser halben Stunde bei Ottenshausen war, ist nicht zu beschreiben, das mitzuerleben, war unbeschreiblich. Auch die Bormahme von Widdabs Verteidiger Gall in den Sturm nutzte nichts mehr. Die gefährlichen Vorstöße von Ottenshausen, das sich einige Male aus der Umklammerung freimachte, zeigten die Gefährlichkeit des Sturms, jedoch war Widdabs Formwart voll auf dem Posten und hielt einfach alles, seinem Gegenüber ebenbürtig. Der Widdaber Mittelfürer mit Abstand der beste Mann auf dem Plabe. Widdab zeigte eine schöne, geschlossene Mannschaftsleistung, die nur durch zu oft Besiegen des rechten Klügels eine Trübung erfuhr. Ottenshausens Abwehrleistung zum Schluß wirklich glänzend.

Jeder HJ-Führer heißt „HJ.“ im Dienst!

hoch hätte ein Widdaber Erfolg wohl diese Mauer zum Banker gebracht. Schiedsrichter Steib-Prödingen sehr gut.

Marktberichte

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 17. November. In der Vorwoche haben die Zufuhren in Weizen nur in einzelnen Bezirken leicht zugenommen, während Roggen entsprechend dem Ernteausfall in ungenügenden Mengen zur Ablieferung kommt. Infolge Ausdehnung der Ablieferungspflicht wird eine Besserung der Verforgungslage erwartet. Das Braugerstengeschäft verläuft weiterhin ruhig bei anhaltendem Deckungsbedarfs der Verarbeitungsbetriebe. Industriegetreide ist nach wie vor kaum erhältlich, während Futtermittel auf Grund der bekannten Andienungspflicht dem Verbrauch zugeführt werden. Industrieerzeuger findet laufend Unterfrucht und die Gedarfsanmeldungen in Futtermitteln können trotz der erschwerten Erfassung meist befriedigt werden. Mählenfabrikaner bleiben gefragt. Es notierten je 100 Kilo frei verladen Vollbalkenfraktion: Weizen, durchschnittliche Beschaffenheit, 75/77 Kilo November-Erzeugerpreis: RM. 8 19.40, 10 19.60, 12 14 20, 14 17 20.30; Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 68/71 Kilo November-Erzeugerpreis: RM. 14 16.40, 18 16.90, 19 17.10 RM.; Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit, 59/60 Kilo November-Erzeugerpreis: RM. 7 16.30, 8 16.60. Braugerste entsprechend den Bestimmungen der Anordnung der Hauptvereinigung; Futterhafer, durchschnittliche Beschaffenheit, 48/49 Kilo November-Erzeugerpreis: RM. 11 15.70, 14 16.20; Weizenhafe (lofe) 5 bis 5.50. Kleiche (lofe) 5.50 bis 6.50, drahtgepreßtes Stroh 3.10 bis 3.40 RM.

Weinstotierung im Gebiet des Getreidewirtschaftsverbands Württemberg. Preise für 100 Kilo, zuzüglich RM. -50 Frachtausgleich frei Empfangsstation. Weizenmehl (Type 105-110) mit einer Weismischung von 20 Prozent Kernen oder ähnlich anerkanntem Kleberweizen 1.25 RM. per 100 Kilo Aufschlag, mit einer Weismischung von 10 Prozent Kleberreichen Auslandsweizen 1.50 RM. per 100 Kilo Aufschlag. Reines Kernmehl 3.50 Reichsmark per 100 Kilo Aufschlag auf die jeweilige Type. Weizenmehl Walz-Type 790 Novemberpreis: RM. 8 27.45, 10 27.95, 14 28.20, 17 28.20; Roggenmehl, Walz-Type 997: RM. 14 22.70, 18 23.30, 19 23.50; Kleiegründpreise ab Mühle einschließlich Sack: Weizenkleie RM. 8 9.95, 10 10.10, 14 10.30, 17 10.45, Roggenkleie RM. 14 10.10, 18 10.40, 19 10.50, Weizen- und Roggen-Futtermehl jeweils bis zu 2.50 RM. per 100 Kilo teurer als Kleie. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlschlußscheldes maßgebend.

Wert, Edelmetallpreise vom 17. Nov. Feinsilber, Grundpreis RM. 43.40 je Kilo, Feingold Verkaufspris RM. 2840 je Kilo, Reinsilber RM. 4.80 je Gramm. Platin (96 Proz. mit 4 Proz. Palladium) RM. 4.75 je Gramm, Platin (96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer) RM. 4.65 je Gramm.

Ami. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

Ortsgruppe Calmbach. Am Samstag den 21. November 1936, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Baldhorn“ ein Mitglieder-Sprechabend statt. Es haben daran teilzunehmen die Parteigenossen, sämtliche Walter und Parteimitglieder der Partei. Bei dieser Gelegenheit spricht ein Auslandsdeutscher über die Lage in Spanien. Volljähriges Erscheinen ist Pflicht. Der Ortsgruppenleiter.

Partei-Amt mit betreuenorganisationen

NS-Frauenchaft Neuenbürg. Freitag 19.30 Uhr vor dem Vortrag Probe der Singgruppe im Heim.

„Kraft durch Freude“ teilt mit:

An alle Orts- und Wanderwart. Ein Teil der Personalfragebogen für Ortswart steht immer noch aus. Desgleichen sind die Anträge auf Wanderführer-Ausweise, die den Wanderwarten zur Ausfüllung zugefandt wurden, bis heute noch nicht zurückgefandt worden. Wir ersuchen um Einleitung der Personalbogen und der Anträge für Wanderführer-Ausweise bis spätestens 25. ds. Mts. Kreiskant.

HJ. IV. BdM. JM.

HJ-Bann 126, Gesundheitsstelle. Die Feldschere der Gefolgshafte 1 und 4/26 haben am Samstag den 21. 11. 36, abends 6 Uhr, Feldscherschießerei. Der Bannschfcher.

Deutsches Jungvolk in der HJ. Stamm 1/124, Neuenbürg. Ich weise nochmals auf die am Samstag stattfindenden Föhleinappelle des Stammes hin. Bei diesen Appellen ist mir mitzuteilen, wer von den Führern zum RMV und RV abging. Ich benötige momentliche Meldung sämtlicher Befähigter Jungvolkführer. Bis am 21. ds. Mts. sind mir sämtliche ausgefüllte Föhrenführeranträge zuzufenden. Der komm. Stammsführer.

Deutsches Jungvolk in der HJ. Föhlein 4/126 Neuenbürg. Morgen Samstag treten Jungvolk 1 und 11-punkt 8 Uhr auf der „Großen Wiese“ an. Dienstanzug. Wir sammeln nur Silberpapier, Klebstofftaschen und Tuben, also kein Altpapier. Der Föhleinführer.

Internationaler Verbrecher ausgeliefert

Frederichshafen, 19. November.

Im Frühjahr 1934 wurden in Friedrichshafen und Konstanz Vandalendiebstähle in großer Zahl begangen. Darunter wurden Kleiderstoffe gestohlen. Der Täter, der heute 33 Jahre alte aus-Toledo in Spanien gebürtige Andreo Carlos Cruce konnte seinerzeit verhaftet und ins Amtsgefängnis Tettung übergeführt werden. Dort war er vom 12. Mai bis 4. Juli 1934 in Untersuchungshaft. Er hatte gemeinsam mit einem anderen Gefangenen, einem gewissen Garon aus Pfuhl, eine Zelle. In der Nacht vom 4. auf 5. Juli 1934 brachen beide Gefangene aus dem Gefängnis aus. Während Garon wieder festgenommen werden konnte, gelang Cruce die Flucht. Später soll er sich in Wien herumgetrieben haben und verdacht worden nach der Tschekoslowakei. Dort wurde er aufgegriffen und ist nun von der Tschekoslowakei nach Deutschland ausgeliefert worden. In nächster Zeit wird er vom Amtsgericht Tettung abgeurteilt werden. Aber auch andere Länder stellen diesem internationalen Verbrecher nach. Die Schweiz und Frankreich haben bereits Auslieferung beantragt. Cruce ist Freimaurer. Bei seiner damaligen Einlieferung ins Amtsgericht Tettung war er im Besitz eines Freimaurerverbindungsringes.

Pforzheimer Schlachtviehmärkte vom 11. und 16. November. Zufuhr: 17 Ochsen, 25 Bullen, 65 Kälbe, 14 Fohlen, 118 Kälber, 2 Schafe, 28 Schweine. Preise: Ochsen a) 42 bis 45, b) 40 bis 41; Bullen a) 42 bis 43, b) 39; Fohlen a) 43 bis 44, b) 40; Kälbe a) 41 bis 43, b) 36 bis 39, c) 29 bis 35, d) 21 bis 25; Kälber a) 61 bis 65, b) 52 bis 55, c) 38 bis 40; Schweine a) 56, b) 1. 55, d) 2, 54,5, c) 52,5, d) 50,5 RM. für je 50 Kilo Lebendgewicht. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine zugeritll.

Wollen Sie keine Schuhe, die vorzeitig altern, dann immer Pilo. mit dem Dilometer verwenden. Pilo shoes are shown with a diagram illustrating the measurement process.

Kinder-Wäsche

Schlafanzüge, Hemd-
hosen, Kübler-Woll-
schlüpfer in reicher Auswahl



Neuenbürg
Pforzheim

Todes-Anzeige

Unerwartet rasch verschied nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser herzlichster Vater, Sohn und Bruder

Albert Koch, Bau-Unternehmer

am Mittwoch abend im Alter von nahezu 54 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Ottile Koch**, geb. Denzinger,

Birkenfeld, den 19. November 1936.

Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr.

Todes-Anzeige

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treubestorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Kübler, Obersäger

nach kurzer Krankheit vor dieser Welt abzurufen.

In tiefem Leid:

Mina Kübler, geb. Burkhardt,
mit Kindern Else und Gerta.

Conweiler, den 19. November 1936.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Ottenhausen, den 19. November 1936.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubestorgenden Vater und guten Großvater

Gottlieb Friedrich Wolfinger Landwirt

aus seinem arbeitsreichen Leben nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Friederike Wolfinger, geb. Glauner,
mit Angehörigen.

Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr.

Einfach und bequem

machen wir jedem die Aufgabe einer kleinen Anzeige im „Enztaler“ oder die Vergebung der Drucksachen-Aufträge. Unsere Büro- u. reisenden Angestellten sind durch längere Schulung in der Lage, alle Fragen sachgemäß zu beantworten, sie sind ferner beauftragt, bei der Abfassung der Texte mit Rat und Tat behilflich zu sein.

Rufen Sie uns bitte an
unter No. 404 Neuenbürg.

Baugewerks-Sinnung Neuenbürg.

Wir legen unsere Mitlieder von dem Ableben unseres Kameraden

Albert Koch

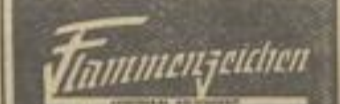
Bauunternehmers in Birkenfeld in Kenntnis. Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr. Um zahlreichere Beteiligung bittet der Obermeister.

zu dick! Wollen Sie erfolgreicher, glücklicher, bewoglicher, schöner werden? Dann rein pflanzen, unschädliche **Gelbe Drops**

von Klosterfrau, Alpbach/Schwarz, Kein Teufel Lebt einzu nehmen!
30% Gewichtsabnahme bestätigen unsere dankbaren Kunden. Einfach konzentriert! Absolut sparsam! 60 St. Pckg. RM 2,25 300 St. Pckg. RM 10.— Zu haben in Ihrer Apotheke od. Ihrer Drug.

Nähmaschinen versenkbar 120.— Schrank 190.— Nähm. **Göhner**, Pforzheim Kronprinzstr. 30, b. d. Radolfstr.

Aktuell interessant-todlich



Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Parvalet, Metropole des Judentums Sowjetismaleins Das war im 13. Jahrhundert Marke Lutherbild Schmerzliche Ergüsse in Leoberg Frömmigkeit in der Schloßstraße 45 Der Unruhstifter von Mössingen

Einzelpreis 15 Pfennig Verlag: Schwertschmiede

Nonnenmühl/Wildbad — Bitzenhofen/Friedrichshafen.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 22. November 1936 stattfindenden **Hochzeits-Feier** in das Gasthaus z. „Grünen Baum“ in Nonnenmühl freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.
Willy Haag
Sohn des Karl Karl Haag z. „Grünen Baum“ Nonnenmühl.
Marie Haag, geb. Wielath, Bitzenhofen/Friedrichshafen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagt jünigen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Helene Gohl, geb. Oehlschläger,
Birkenfeld, den 17. November 1936.

Statt Karten!
Danksagung.
Unser lieber, herzlichster Sohn
Richard Bodamer
SS-Mann 17./SS. „Deutschland“
der so schnell und unerwartet aus unserer Mitte entrissen wurde, ruht nun in Gottes Erde. Es war ein reicher Trost, den uns die lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern zum Ausdruck brachten und die ihn während seines Krankheitslagers im Kreis-Krankenhaus Neuenbürg und in der medizinischen Klinik in Tübingen besucht haben, dann noch das letzte Geleit und die reichen Kranzspenden als Beileidsbezeugung. Ganz besonders warm haben wir die Worte des Herrn Geistlichen und den Nachruf seiner SS-Formation, sowie den des hiesigen Sport-Vereins und der Schulkameraden empfunden. Für all dieses wie für die letzte Ehre, die dem lieben Entschlafenen erwiesen wurde, sagen wir unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Richard Bodamer und Frau und Tochter Sophie.
Rotensof, den 19. November 1936.

**Servietten
Servietten-Taschen**
**C. Meeh'sche
Buchdruckerei**
Neuenbürg / Württ.
Neuenbürg.
Nähmaschine
(Langschiff) zu verkaufen.
Wer? sagt die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Die Wahlhartei ist als
Ueliste
für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen 1 Woche lang von Samstag den 21. bis Samstag den 28. Nov. ds. Js., je einschließend auf dem Rathaus, Zimmer 1, zu jedermanns Einsicht aufgelegt. Einfordern gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können innerhalb dieser Frist hier schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden.
Der Bürgermeister.

**Krieger-Kameradschaft
Neuenbürg**
Am Totensonntag findet die **Weihe des Kriegerdenkmals in Birkenfeld** statt. — Wir betheiligen uns an dieser Weihestunde und fordern bei gütlicher Beteiligung um 9 Uhr vorm. mit dem Auto ab.
Ausgang für alle Teilnehmer: Dunkler Anzug, Hakenkreuzarmbinde, Mütze, schwarzer Binder mit Bundesadler, große Ordensschnalle.
Anmeldungen nimmt der Kameradschaftsführer entgegen.

Neuenbürg.
Jahrgang 1881.
Morgen Samstag abend 8 Uhr **Jahres-Zusammenkunft** aller Altersgenossen und Genossen im „Schwabenbräu“ (Klenge).
Der Einberufer.

**Stadt. Freibank
Wildbad.**
Morgen nachmittag 4 Uhr **Kalbfleisch**
Pfund 65 Pfg.
Pforzheim.

Mädchen
für sofort gesucht für Metzgerei, Wirtschaft und Haushalt.
Adolf Barth, Arlinger,
Tel. 3307.

Neuenbürg.
**Kanarienvogel
entflogen!**
Abzugeben gegen Belohnung **Gartenstraße 1.**

Katze
gute Mäusejägerin, zu kaufen gesucht.
Kurhaus Herrenalb.

Kolos-Bänfer
Linoleum, Teppiche und Läufer billigst vom
Tapeten-Schweizer
Pforzheim, Zerrtenstr. 2, neb. Wfa

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 22. November

- 6.00 Gottesdienst
- 8.00 Seltensgabe, Wetterbericht
- 8.05 Gumnacht
- 8.25 „Homer, hör' zu!“
- 9.00 Evangelische Morgenfeier
- 9.30 Helferkarte zu einer Helferei
- 10.00 Wochenspiegel der GZ.
- 11.00 Schallplattenkonzert
- 12.00 Musik am Mikton
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Musik am Mikton
- 13.30 „10 Minuten Besinnungsdienst“
- 14.00 „Wir spielen ein Märchen von Grimm“
- 14.45 „Aus Baden und Werttal“
- 15.00 Kleine Stücke für Violine und Klavier
- 15.30 Überall
- 16.00 Musik zur Unterhaltung
- 16.05 Klang in der Kammermusik
- 16.10 Szenen aus „Lobengrin“
- 16.30 „Turnen und Sport — haben das Wert“
- 16.50 Konzert
- 17.15 „Der Tag ging raschender und burschewal“
- 22.00 Seltensgabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

Montag, 23. November

- 22.30 Nachtmüll
- 24.00—2.00 Nachtkonzert
- 6.00 Überall
- Seltensgabe, Wetterbericht
- 6.05 Gumnacht
- 6.30 Frühkonzert
- 7.00—7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhandmeldungen
- 8.05 Wetterbericht
- 8.10 Gumnacht
- 8.30 Fräulein Klang zur Arbeitspause
- 9.30 „Mütter, hören eure Kinder Handlung“
- 10.00 „Wie aus dem Holzstamm der Koptfänger „Tolant“ wurde“
- 11.15 „Für dich, Bauer!“
- 12.00 Schallkonzert
- 12.05 Seltensgabe, Wetterbericht
- 13.15 Schallkonzert
- 14.00 „Musikalische Kurzwelt“
- 15.00 Musik am Nachmittag
- 17.30 Bedeutendste Dichter: 1. Robert Schumann, 2. Wilhelm Pieper
- 18.00 Zur Unterhaltung
- 19.00 „Meine Geschichte um große Welt“
- 19.45 Uhr aus Baden

Dienstag, 24. November

- 6.00 Überall
- Seltensgabe, Wetterbericht
- 6.05 Gumnacht
- 6.30 Frühkonzert
- 7.00—7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhandmeldungen
- 8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
- 8.10 Gumnacht
- 8.30 „Eine Szenen leber Morgen“
- 10.00 Im Reich der tausendjährigen Steinzeit
- 10.30 Französisch für die Oberstufe
- 11.30 „Für dich, Bauer!“
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Seltensgabe, Wetterbericht
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Merke von zwei bis drei“
- 15.15 „Von Blumen und Tieren“
- 16.00 Musik am Nachmittag

Mittwoch, 25. November

- 6.00 Überall
- Seltensgabe, Wetterbericht
- 6.05 Gumnacht
- 6.30 Frühkonzert
- 7.00—7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhandmeldungen
- 8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
- 8.10 Gumnacht
- 8.30 Musikalische Frühstückspause
- 17.45 „Deutsche entdecken Gold in Südrussland“
- 18.00 „Trennung ist nicht“
- 18.00 „Der schwarze Kahn zu Velle“
- 18.20 Aus allen Kantonsbüchern
- 19.45 Die Inzucht ist bereit
- 20.00 Nachrichten
- 20.10 „Käse...“
- 21.00 „In Baden-Baden trafen ein...“
- 21.45 Die Kavalle Waldert Vinter Iselt
- 22.00 Seltensgabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.20 Politische Zeitungsblätter des Reichstages Deutsches
- 22.40 Musik am Nachmittag für die Oberstufe
- 23.20 „Einmal bin und einmal bist“
- 24.00—2.00 Nachtkonzert

Donnerstag, 26. November

- 6.30 „Entschlafener des Kleinfeldes“
- 10.00 „Die Hofmusik“
- 11.30 „Für dich, Bauer!“
- 12.00 „In den Tagen der Arbeit“
- 13.00 Seltensgabe, Wetterbericht, Nachrichten
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Merke von zwei bis drei“
- 15.15 „Merkel über den Berg“
- 15.30 Überausübernehmliche „Berg“
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 17.40 Deutscher, dein Bruder heißt!
- 18.00 „Wie ein Kugensiedel Kugensiedel“
- 19.15 „Dum nicht ich dich, mein Bodenland“
- 19.45 Eine Frau führt mit der KZ-Kulturgemeinde nach Island
- 20.00 Nachrichten
- 20.15 Stunde der inneren Kultur
- 20.45 „Deutsche Oberstufe“
- 21.45 „Schallplatten-Konzerte“
- 22.00 Seltensgabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.20 Musikalische Kurzwelt
- 23.00 „Man singt es immer wieder“
- 24.00—2.00 Nachtkonzert



Schwäbische Chronik

Die Volksschule in Wogen im Nigloh wurde wegen der hier in Erscheinung tretenden Diphtherie auf 14 Tage geschlossen.

In der Sitzung des Kreisrats von Bodnang wurde der Haushaltsplan des Jahres für 1936 genehmigt. Er schließt ab mit Einnahmen 288 000 RM., Ausgaben 701 042 RM., somit Abmangel 413 042 RM., der gedeckt wird durch verfügbare Reserven im Betrag von 25 500 RM., Schuldentilgungen von 94 500 RM. und einer Kreisverbandumlage von 335 000 RM.

Die Reichsarbeitsdienstabteilung Wiegelheim hat letzte Woche mit den Arbeiten der Wiedbachtortretter in Pleidelsheim begonnen.

Am 23. November 1936 feiert sich zum hundertsten Male der Geburtstag des ehemaligen vertriebenen Länders Universitätsdirektors Professor Dr. Emil Kaufmann.

Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Straße Böblingen-Herzberg, Richtung Gmüngen, ein tödlicher Verkehrsunfall.

In Nürtingen entließ der höhere Eisenbahnarbeiter Friedrich Müller im Alter von 91 Jahren. Er war der älteste männliche Einwohner der Stadt.

Der älteste Einwohner von Mönchingen und der letzte Veteran von 1870/71, Christoph Friedrich Krehl, Seilermeister, starb am Dienstag im Alter von über 80 Jahren.

Ehlingen, 19. November. (Expresse festgenommen.) In der letzten Woche erhielt der Metzgermeister G. in Nischelberg, Kreis Schorndorf, einen Expressebrief. Der Unbekannte verlangte von ihm 850 RM., wofür er ihm gegen Schwarschlagens der Staatsanwaltschaft anzeigen werde.

Von den Filmen, die im Gau Württemberg-Hohenjollern von der Gaufilmstelle von 1935 bis 1936 gezeigt wurden, seien einige erwähnt.

Gaildorf, 19. November. (Ein Unglück) kam mit seltenem alle in der verheiratete Karl Frei von Hohenberg war am Montag abend in Langert, auf der Heimfahrt schaute das Pferd, wobei frei unter den Wagen kam und bewußtlos liegen blieb.

haus brachten. Auf dem Heimweg fuhr der begleitende Kraftwagen des Mühlebesizers Beiwenger auf den Leiterwagen auf, worauf das Pferd wieder umfiel.

Stuttgart verdunkelt

Die schon geraume Zeit angekündigte Aufhebung der Verdunkelungsübungen in Stuttgart wurde am Donnerstag unter Einwirkung der Organisation der Verdunkelung im Ernstfall betrauten Stellen und unter tatkräftiger Mitwirkung der gesamten Bevölkerung durchgeführt.

Sirenen heulen...

Neulich zusammen mit der erst am Abend einkehrenden Verdunkelungsübung fielen die am Nachmittag im Altstadtgebiet ohne Mitwirkung und im Stadtteil Stuttgart-Freudenberg unter Einwirkung der Bevölkerung in die Übung durchgeführte Alarmübungen mit Wechselschallgeräten.

13 656 Vorstellungen der Gaufilmstelle

Die Tagung der Kreisfilmstellenleiter

Am Samstag nachmittag wird in Stuttgart eine Tagung der Kreisfilmstellenleiter stattfinden, bei der der Gauhauptaussenleiter Kaeble, der Leiter der Gaufilmstelle in der Gaupropagandadivision, den Filmpropagandisten der 63 württembergischen Kreise Richtlinien geben wird.

Nur die besten Filme...

Entsprechend dem laufenden Rhythmus der Arbeit auf dem Land ist selbstverständlich, daß der Kinobesuch vor allem in den Wintermonaten ein erheblich größerer als in den Sommermonaten ist.

mit den darin eingebauten Sirenen. Kubersichtlich interessant war die Übung in Feuerbach.

Ernennungen bei der SA-Gruppe Südwürttemberg

Am 9. November 1936 wurden im Rahmen eines umfangreichen Personalbefehls der SA-Gruppe Südwürttemberg folgende Parteigenossen aus der politischen Leitung der Bewegung in Württemberg teils wiederum in die SA, aufgenommen, teils befördert oder neu ernannt.

Die Welt in wenigen Zeilen

Im Gebäude der Generaldirektion der Schönen Künste in Buenos Aires wurde am Montag abend in Gegenwart des deutschen Votchschafters Freiherrn von Therman, des Landesgruppenleiters der NSDAP, Küster, und des Generaldirektors, Nicolás Belfo Moreno, eine vom deutschen Volkstum für Argentinien organisierte Ausstellung deutscher Kunst in Argentinien eröffnet.

Die Ost- und Südküste Englands wurde am Mittwoch von neuen schweren Stürmen heimgesucht.

Die Welt in wenigen Zeilen

Die Ost- und Südküste Englands wurde am Mittwoch von neuen schweren Stürmen heimgesucht. Ein Opfer des Sturmes wurde der Schoner „Oliv Branch“, der auf der Höhe von Suffolk mit der gesamten Besatzung von neun Mann unterlag.

Die Ost- und Südküste Englands wurde am Mittwoch von neuen schweren Stürmen heimgesucht. Ein Opfer des Sturmes wurde der Schoner „Oliv Branch“, der auf der Höhe von Suffolk mit der gesamten Besatzung von neun Mann unterlag.

Mieß, Gauinspizieur und Kreisleiter Walter Gauwitscheider Baehner, zum Sanitätssturmabfuhrer wurde befördert Sanitätssturmabfuhrer Dietrich Kreisleiter in Lehringen.

Weitere Spenden für das 2832

Die Gauführung Württemberg des 2832, 1936/37 gibt eine Reihe von Bar- und Sachspenden bekannt, die wir laufend veröffentlichen werden.

An Barspenden sind u. a. eingegangen: Kaiser Eismaschinenfabrik, Jol. Klaus, Kalen 300 RM.; Klingenfabrik Union Kalen 500 RM.; E. S. Geisler & Sohn, Met. Seidenweberei, Kalen 600 RM.; Eisen- und Drechsler G. Lau, Kalen 500 RM.; Gefäßschmiede und Hammerwerk Kalen 600 RM.; Raitmalzgerat GmBh., Oberkochen 200 RM.; Kari Köppl, Württembergischer, Kalen 300 RM.; Gebr. Leih, Werkzeugfabrik, Oberkochen 2400 RM.; Maschinenfabrik Kiffing GmBh., Walfertlingen 3000 RM.; Osteragwerk K. H., Vereinigte Goldschmiedfabriken Kalen 1000 RM.; Gebr. Rieger, Rollenmaschinenfabrik Kalen 300 RM.; Rieger & Tisch, Unterlingen 300 RM.; M. K. Stierlin, Buchdruckerei, Kalen 300 RM.; Schöb, Gärtenwerk, GmBh., Walfertlingen 4000 RM.; Gebr. Wöhr, Eisenwerk, Unterlingen 750 RM.; Gebr. Bismann, Nachfolger, Kalen 100 RM.; Ginta, K. Pfeiler, GmBh., Kalen 120 RM.; Gewerbetreibend, Kalen 200 RM.; Emil Leih, Werkzeugmaschinen, Oberlingen 100 RM.; Papierfabrik Giesben bei Kalen 150 RM.; Stöbel-Schick, Lössenerfabrik, Kalen 240 RM.; Eugen Stöbel, Kalen 100 RM.; Verbrauchergemeinschaft Kalen 150 RM.; Georg Wiedemann & Co., Kalen 200 RM.; Fabrikant Paul Wolff, Bodnang 500 RM.; Emil Leih, Fahrradgroßhandlung, Bodnang 500 RM.; Rih Häußer AG, Lederfabrik, Bodnang 15 000 RM.; Paul Rühle, Maschinenfabrik, Bodnang 2000 RM.; Karl Köh, GmBh., Lederfabrik, Bodnang 3500 RM.; Gebr. Mändle, Lederfabrik, Bodnang 1000 RM.; Rich. Schweizer, Fabrikant, Bodnang 5000 RM.; Richard Schweizer, Fabrikant, Bodnang 5000 RM.; Friedrich Hammer, Metallwarenfabrik, Rurhard 250 RM.; Hermann Künz, Geschäftsführer, Bodnang 150 RM.; Albert Sauer, GmBh., Bodnang 180 RM.; R. & C. Wilsand, GmBh., Bodnang 120 RM. Insgesamt also 51 620 RM.

Die Welt in wenigen Zeilen

Im Gebäude der Generaldirektion der Schönen Künste in Buenos Aires wurde am Montag abend in Gegenwart des deutschen Votchschafters Freiherrn von Therman, des Landesgruppenleiters der NSDAP, Küster, und des Generaldirektors, Nicolás Belfo Moreno, eine vom deutschen Volkstum für Argentinien organisierte Ausstellung deutscher Kunst in Argentinien eröffnet.

Die Ost- und Südküste Englands wurde am Mittwoch von neuen schweren Stürmen heimgesucht. Ein Opfer des Sturmes wurde der Schoner „Oliv Branch“, der auf der Höhe von Suffolk mit der gesamten Besatzung von neun Mann unterlag.

Blendax Zahnpasta 25 sehr gut und 45/Preiswert!

Mein blondes Märchen

ROMAN VON PAUL HAIN

Haupt-Herausgeber: Carl Oetters-Verlag, Königshaus (Dor, Dresden)

71 Rübesam ist riesig dankbar. Es ist ihm ja egal, wo das Stück zuerst herausschmilzt, er ist viel zu sehr Künstler, und also froh, wenn er's überhaupt nur erst im Rampenlicht sehen kann. Ob es ein Erfolg werden wird, ob es eine große Bühne für den Winter erwerben wird, das ist ihm heute gleichgültig.

Ein seltsames Gefühl überkommt ihn beim Lesen der Ankündigung: „Ein Bruchmärchen, Volksoper von Frei Rübesam.“ Das also war sein Geheimnis, denkt er. Verflüchtelter alter Junge! Damit also wolltest du mich überraschen. Na schön! Und so kommt es, daß er wirklich nur eine halbe Stunde zu fahren braucht, um ins Bruch zu gelangen.

die letzten Lichter. Einen Augenblick ist tiefe Stille. Peter klopft das Herz zum Zerplatzen. Die Overtüre beginnt. Es ist, als wehe ein warmer Wind über Bruch und Moor, als quaken die Frösche im Schilf, als rücken die Bänke des Theaters weit und immer weiter auseinander, als zerfließen sie in lauter Vogelsang und blauem Himmel und Blauenweite.

Peter Himmelreich ist moillos überrascht, als er die Einladung Rübesams in der Hand hält.

die letzten Lichter. Einen Augenblick ist tiefe Stille. Peter klopft das Herz zum Zerplatzen. Die Overtüre beginnt.

Amtliche Nachrichten

Der Innenminister hat den bei der Polizeidirektion Friedrichshafen planmäßigen Polizeispektator mit der Amtsbezeichnung „Rechnungsrat“ Dreißiger zur Polizeidirektion Ulm, den bei der Polizeidirektion Ulm planmäßigen Polizeispektator Gräble zum Polizeiamt Schw. Gönd. den beim Polizeiamt Schw. Gönd. planmäßigen Polizeispektator Haag zur Polizeidirektion Tübingen und den Oberinspektör Richard Schmidt in Biringen, Kreis Rottenburg, auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart ist der Oberpostamt Mehl in Stuttgart-Posthofamt mit Ablauf des Monats November 1936 in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

Der Landesbildhof hat die Stadtpfarrstelle an der Martinskirche in Stuttgart dem Stadtpfarrer Leyers in Feuerbach, Def. Bad Cannstatt, übertragen und Stefan Oltz in Kraich seinen Nachfolger gemäß in den Ruhestand versetzt.

Dienstveränderungen

Die Bewerber um je eine Lehrstelle an Volksschulen in folgenden Gemeinden haben sich bis zum 5. Dezember d. J. bei der Ministerialabteilung für die Volksschulen zu melden:

I.
Währten, Kreis Balingen, Dienstwohnung, ein Schulleiter ist zu bestellen; Währten, Kreis Württemberg, Dienstwohnung; Orlingen, Kreis Reutlingen, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Übernahme des Schuldirektionsdienstes, ein Schulleiter ist zu bestellen; Wippingen, Kreis Blaubeuren, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Übernahme des Organisten- und Chorleiterdienstes.

II.
Friedrichshafen, Kreis Tettnang, Befähigung zur Erteilung von Turn- und Werkunterricht erwünscht; Göggingen, Kreis Spächingen, Dienstwohnung; Walddorf, für eine Lehrerin, Befähigung zur Erteilung von Turn- und Zeichenunterricht erwünscht.

Die Bewerber um die III. Stadtpfarrstelle an der Friedenskirche in Heilbrunn, die II. Stadtpfarrstelle in Rötzingen, Def. Kraich, und die Pfarrei Jaitingen, Def. Kraich, haben sich binnen drei Wochen beim Gv. Oberkirchenrat zu melden.

Die Bewerber um die II. Stadtpfarrstelle in Kornwestheim, Def. Ludwigsburg, haben sich binnen zwei Wochen beim Gv. Oberkirchenrat zu melden.

Marzschloß der Adolf Hitler-Freiwilligen in Neuenbürg

Vom 21. November bis 6. Dezember 1936 fand in Neuenbürg durch die NS-Volkswohlfahrt und die Hitlerfreiwilligen 29 alte Kämpfer der SA-Gruppe Weimar-Brandenburg und der Gruppe Südwest zu Gaste. Der Marzschloß, der sich aus den ältesten Kämpfern dieser Gruppen zusammensetzt, worunter sich auch mehrere Historiker befinden, trifft am morgigen Samstag den 21. November zwischen 12 und 18 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, wo er von einer Abordnung der SA in Empfang genommen und auf das Standortquartier im hiesigen Rathaus begleitet wird. Abends um 19 Uhr findet dann auf dem Marktplatz eine Begrüßung durch den zuständigen aktiven SA-Sturmkommandeur H. H. statt, wobei die sämtlichen Formationen der SA-Standorte sowie alle anderen Gliederungen der Partei anwesend sein werden. Am Sonntag den 22. November veranstaltet der Standort Neuenbürg zu Ehren der Gäste einen Propaganda-Fachabend, woran sich alle Formationen beteiligen, sowie auch die Gäste selbst. Anschließend erfolgt dann um 20 Uhr in der Turn- und Festhalle die offizielle Begrüßung durch die Stadt, wobei vorwiegend der Kreisleiter, der Kreisamtsleiter der NSD, der Standortführer und der Ortsgruppenleiter sprechen werden. Die Tageseinteilung für die Gäste sieht ein abwechslungsreiches Programm für die Dauer ihres Aufenthalts vor, wobei sie aber vor allem einmal mit unserer süddeutschen Heimat vertraut gemacht werden sollen. Im Mittelpunkt steht der große Festabend zu Ehren der Uelander, veranstaltet von der SA-Standarte 172 „Enzgau“ Forstheim, unter Mitwirkung der SA-Standartentabelle, am Samstag den 28. November 1936 in der Turn- und Festhalle hier. Der Führer der Standarte, Standartenführer Krauß, wird zu den Gästen sprechen. Auf diesen Festabend machen wir heute schon aufmerksam. Alle Volksgenossen fordern wir auf, den alten Pionieren und Vorläufern unserer Bewegung einen herzlichen Empfang bereiten zu wollen. In familiären Veranstaltungen sind alle Volksgenossen aufs herzlichste eingeladen. Am Samstag den 6. Dezember werden die Uelander wieder in ihrer Heimat zurückkehren.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Hebergang des früher Reichslichen Sägewerks in Hosen an die Firma Krauth & Co.

Nachdem es den früheren Inhabern der Firma Reichslich bedauerlicherweise nicht gelungen ist, ihr früheres Sägewerk wieder in die eigene Hand zu bekommen, mußte das Werk von der jetzigen Eigentümerin endgültig dem Verkauf ausgesetzt werden. Wie wir von

zuverlässiger Seite hören, ist das fr. Reichsliche Unternehmen gestern nach scharfem Wettbewerbs einer andern Großfirma auf die Firma Krauth & Co. in Rottenbach übergegangen. Das Sägewerk wird von der neuen Eigentümerin nicht etwa stillgelegt, sondern es wird im bisherigen Umfang, wenn möglich mit verstärktem Einsatz, weiter betrieben. Nach Lage der Dinge darf angenommen werden, daß diese Vergrößerung des Betriebs es der Firma Krauth & Co. ermöglichen wird, die Zahl ihrer dauernd beschäftigten Gefolgschaft zu vermehren. Möge auch die in der Öffentlichkeit stark gehobte Hoffnung, die sich zweifellos mit den Wünschen der Firma deckt, daß das seit einigen Jahren stillgelegte Eisenwerk wieder in Betrieb genommen wird, bald in Erfüllung gehen. Es wird vom Bezirk dankbar begrüßt, daß die Firma Krauth & Co., die sich nun schon seit vielen Jahrzehnten um das Wirtschaftsleben unseres Kreises große Verdienste erworben hat, sich im Rahmen des neuen Vierjahresplans tatkräftig und opferbereit für die weitere Stärkung der Wirtschaftskraft unseres Kreises eingesetzt hat.

Aus der Badestadt Wildbad

Die Ausstellung in der Realschule

Die sich eines guten Besuches erfreute, bot in ihrer Vielfaltigkeit und bunten Mannigfaltigkeit einen interessanten Ausschnitt aus dem Schaffen dieser Schule auf dem Gebiet des Zeichens, Werk- und Handwerksunterrichts. Es war eine mannigfaltig anregende Ausstellung, die sich in jeder Beziehung sehen lassen konnte und Jenseits davon ablegte, daß durch diesen Unterricht ein frisch-fröhlicher, einheitlicher Zug geht. Schon die Zeichnungen der Unterstufe, die einen gesunden Unterbau und eine gute Vorarbeit für die Oberstufe darstellen, ließen erkennen, daß man hier das eigentliche Ziel des Zeichenunterrichts fest im Auge behält, welches immer nur darin bestehen kann, durch vorurteilsfreies Sehen- und Darstellenslernen der Dinge die anschauliche Vorbildungsleistung zielbewußt zu fördern.

Man sieht hier zunächst Übungsarbeiten für ein nahtes Zusammenstellen von Formen und Farben mit Buntpapier, Buntstiften und Wasserfarben. Unendliche Farbenschaubilder geben der Seele an der Natur selbst auf. Wie herrlich leuchtet etwa ein Blatt in seinen Herbstfarben! Wie genussreich ist, eine Blume in ihrer natürlichen Schönheit zu

malen. Wir spüren oft der bescheidenen Arbeit an, mit welcher Hülfe Freude sie gefertigt wurde. Davon zeugen liegen Kunstschreibeblätter mit bedeutenden Worten unseres Führers; Blaufarbentwürfe für Aufsätze und BSW; Stempelbrüche, Aufnahmen von Gebäuden, allerlei Gegenständen und Gefäßen nach Natur; Attrappen in Kistenkästen und versch. Darstellung. Häßliche Schreibeblätter lassen die geschickte Hand der Mädchen erkennen, und mancher Junge zeigt leicht schon besonderes Talent fürs Federzeichnen. Auch von plastischer Gestaltung aus Ton sind einige Beispiele gegeben.

Deutlich zeigen die Arbeiten der Oberstufe das zeichnerische und künstlerische Fortschreiten der Schüler in Einzel- und Gemeinschaftsarbeiten, etwa in der hübschen Zusammenfassung der Landschafts- der Entwurfsarbeiten für einen Stammbaum, der Plandrucke (Blau- Schwarzdruk), der farbendruckartigen Lithographien, der Wetterpläne, Nuppen- und Kreisdiagramme, der Pflanzenplakate für die Olympischen Spiele u. a. mehr. Als Beispiel für das Darstellen nach der Anschauung seien die Aufnahmen von Jahr- und Motorrad angeführt; als eine sehr hübsche Arbeit aus Stoffkreten der Ausschnitt aus einem Bilderrahmen. Einige große wertvolle Objekte, Kunstwerke eines Lehrers der Realschule, Studienassessor R. Breiting (Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste) sind ein besonderer Schmuck der Ausstellung.

Viel Interesse fanden auch die im Werkunterricht entstandenen Arbeiten, etwa die kunstgerecht verfertigten Flugzeugmodelle, deren Herstellung übrigens im einzelnen aufgezeigt wird, oder die hübschen Kastenbänke, ferner die in häuslichem Rahmen entstandenen Gegenstände; das große Korsett, das Galmacher Fließ, die Weihnachtstriebe, das zierliche Service aus Holzgefäßen, das Kästchen, das Kriegsschiff, die verschiedenen Kleinfabrikarbeiten und nicht zuletzt die im weiblichen Handarbeitsunterricht verfertigten schönen Kreutzstich- u. Häkelarbeiten. Die Schüleraufsätze über den Besuch des Hallenschwimmbades, die im „Enztal“ erschienenen wirkungsvollen Herbstartikel, sind ebenfalls hier ausgestellt. Sehr befriedigt über die umfangreiche Ausstellung, die zeigte, daß der Geist nationalsozialistischer Lebenseinstellung auch für die Kunstfertigung bereit fruchtbar geworden ist, verließen die Besucher den mit dem Bildnis des Führers und den nationalen Flaggen festlich geschmückten Saal.

Neuenbürger Spanien-Deutsche in der „Goldstadt“

Am Dienstagvormittag konnte man größere Gruppen von Spanien-Deutschen — die meisten von ihnen erkennbar an den von ihrer bisherigen Wahlheimat mitgebrachten „Bosentmützen“ — beobachten, die sich vom Bahnhof aus nach dem Industriezentrum in der Bleichstraße in Bewegung setzten. Diesmal galt der Besuch der Gäste in erster Linie der in unserer „Goldstadt“ heimischen Schmutzwarenindustrie.

Einige unter den Flüchtlingen befindliche Forstheimer Söhne hatten die Anregung gegeben und die Vorbereitungen getroffen für diesen Besuch, der diesen Volksgenossen — von denen viele in Spanien geboren sind und andere Spanierinnen zu Frauen haben — einmal ganz von der Nähe zeigen soll, wie die vielfältigen Erzeugnisse unserer Schmutzwarenindustrie eigentlich auftauchen können, wieweil Arbeitstage nötig sind, bis so ein Armband, eine Brosche, eine Spange usw. fix und fertig sind zum Verkauf.

Um dies alles zu veranschaulichen, batte man von 2 Großbetrieben, Kollmar & Jourdan und Kobi & Wienberger, die Erlaubnis erwirkt, während der Arbeitszeit die Fabriken besichtigen zu dürfen. Ursprünglich waren etwa 60 Leute vorgesehen, die sich besonders für diesen Besuch interessiert hatten, aber in letzter Stunde stieg die Nachfrage nach Beteiligung so, daß es sogar 125 Volksgenossen wurden, die alle mitwirkten. Und wenn sollte man auch die Teilnahme verweigern? Man teilte also in mehrere Gruppen ein, deren eine sich sofort zu Kollmar & Jourdan begab, die zweite zu Kobi & Wienberger und die letzte begab sich zuerst in die Bijouterie-Musterausstellung im Industriehaus.

Es war nun äußerst interessant für diese Leute, die verschiedenen Arbeitsgänge zu verfolgen, angefangen vom Pressen der Grundformen der einzelnen Gliederchen, die einen Schmiedegenstand zusammensetzen, die Goldschmiedearbeitung, wo die Böden angeleitet und die Glieder zusammengefügt werden, dann die Poliererei mit den Schüttelmaschinen, Vollecotoren und schließlich das Waschen im Salzwasser. Die letztere Prozedur ließ allerdings mehrere der Frauen, die etwas zu nahe gekommen waren, zurückfahren, wenn der

ähende Geruch ihre daran nicht gewohnten Nasenorgane erreichte.

Besondere Bewunderung erregten die Kettenmaschinen, wo von einer Seite der Draht eingelassen wird und am anderen Ende die fertige, sogar geöltete Meterkette herauskommt. Diese Wunder deutscher Mechanik regten unsere Landsleute und die spanischen Frauen ganz besonders so stark an, daß es vielfacher Ermahnungen bedurfte, um die Gruppen von den Kettenmaschinen wegzubringen und die Führung zu beenden.

Schließlich wurde als Ergänzung dieses praktischen Anschauungsunterrichtes noch die Musterkammer im Industriehaus besucht, wo man dann in größter Variation die Endprodukte unserer Forstheimer Industrieleiste bewundern konnte. Einer der leitenden Herren der Ausstellung begrüßte die Gäste und führte u. a. aus, daß ihn die spanischen Gäste, und nicht zuletzt die Frauen unter ihnen, sehr willkommen seien, sei doch Spanien gerade das Land, das immer einer der härtesten Abnehmer der Forstheimer Schmutzwaren gewesen sei und, hoffentlich in nicht zu ferne Zukunft, wieder werden möge. Er gab dem praktischen Anschauung, indem er erlaubte, daß auch Klämme besichtigt werden dürften, die sonstigen Durchlaufenden nicht zugänglich sind, wodurch erreicht wurde, daß die Besucher ein recht vollständiges Bild von den unendlich vielfältigen Verwickelungen gewinnen konnten, die von den weitgehend spezialisierten Fabriken erzeugt werden.

Im Ganzen wurde der gedachte Zweck, nämlich praktisch für unsere Industrie zu werden, vor allem bei einer sonst nicht erreichbaren Verbraucherschaft, wirkend erreicht. Wünsche der männlichen Besucher, die „drüben“ als Vertreter seit langen Jahren tätig sind, fühlten sich angezogen, diese Industrieprodukte bei Rückkehr nach Spanien in den Bereich ihrer Vertikung einzubringen, sobald die Verhältnisse dies wieder gestatten. Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß dies der Fall sein wird, vielleicht rascher als man jetzt noch vermutet, denn der südländische Mensch, vor allem die Frau, braucht Schmutzwaren in viel größerem Maße als und mehr nördlichen Menschen.

Eine kleinere Gruppe, die erst die Muster-

schon besichtigt hatte, konnte leider wegen vorgerückter Zeit nicht mehr durch die Fabriken geführt werden, da die so groß geratenen ersten Gruppen zuviel Zeit beansprucht hatten; es dürfte aber in halber Gelegenheit geben, das Versäumte nachzuholen. ELKA.

Aus der Kurstadt Herrenalb

Herrenalb, 18. Nov. Bei einem Rückblick auf das kommunale Geschehen drängt sich von selbst das Größere vor das Kleine, das zu oft im Strudel des Zeitgeschehens völlig verschwunden. Im Vordergrund steht die Erweiterung des Elektrizitätswerkes, die sich zufolge Ungünstigkeit der bisherigen Akkumulatorenverleiher einerseits und der nur beschränkten Abnahmemöglichkeit andererseits als notwendig erwies. Mit der Inbetriebsetzung der neuen Erzeugungsanlage ist noch in diesem Monat zu rechnen. Ihre Notwendigkeit als Reserve in Anbetracht der allseits schwebeligen Zustände ist einleuchtend. In diesem Monat zu rechnen. Ihre Notwendigkeit als Reserve in Anbetracht der allseits schwebeligen Zustände ist einleuchtend. In diesem Monat zu rechnen. Ihre Notwendigkeit als Reserve in Anbetracht der allseits schwebeligen Zustände ist einleuchtend.

Die wachsende Beliebtheit des „weißen Sports“ erforderte die Schaffung einer weiteren Gelegenheit, besonders nachdem das verbandsoffene Turnier auch in diesem Jahr mit einer Reihe wohlbekannter Namen für Herrenalb zugelegt war. Dem wurde durch Umlegung eines weiteren, selber in Herrenalb-Süd-Richtung gelegenen Platzes und dessen moderne Ausgestaltung Rechnung getragen. Eine notwendige Ergänzung der Rüstinstrumente der Sportverwaltung war der Ersatz eines der älteren Konzertflügel durch einen großen Blüthner.

Von den der Erledigung harrenden Aufgaben sei als nächste die Erstellung einer Kläranlage in den Schweserlöfen erwähnt. Durch geeignete Umleistung des sog. Rebteichbades soll den regelmäßig auftretenden Uebelstimmungen der Hindenburgstraße Einhalt geboten werden. Ein Festgelände im Kurgarten soll im nächsten Sommer die Anwesenheit der Gäste fördern helfen.

Das erfreuliche Anwachsen der Zahl der Kurgäste auf nunmehr über 15.000 im Jahre 1936 wurde auf der geldlichen Seite für die Kurverwaltung durch die Ausfälle im Freischwimmbad, verursacht durch die schlechte Witterung dieses Sommers, leider so ziemlich wettgemacht. Dazu kamen vermehrte Ausgaben für Rellame usw. — Zur Genugung des ortsanfälligen Handwerks konnten in jüngster Zeit hintereinander zwei schöne Richtfesten begangen werden, denen das dritte bald folgen wird. Die Bautätigkeit durch Anhebung der Höhenwerke, denen es ein für allemal in Herrenalb gefallt, ist in stetigem Fortschritt begriffen. Dabei ist noch lange keine Gefahr, daß die schönen und „ausfallsreichen“ Bänke alle werden könnten.

Aus der Gemeinde Birkenfeld

Baunternehmer Koch gekorben. In der Nacht zum Donnerstag verschied der nahezu 54 Jahre alte Baunternehmer Koch. Nach seiner Lehre im Baugeschäft Kaiser brachte er es dort infolge seiner Tüchtigkeit bald zum Maurerpolier. Später machte er sich selbstständig und arbeitete viel im Dienste der hiesigen Gemeinde, wobei er die Kanalisation ganzer Straßenzüge durchführte und auch Straßenbauarbeiten leitete. Auch ein Teil der Sonnenhedlung ist von ihm gebaut worden. Ebenso führte er neben manchen anderen Bauten die Maurerarbeiten am neuen Volkshaus und an der Apotheke aus. Der Bau des Kriegerehrenmals war die letzte Arbeit, die ihm übertragen und noch vom Krankentisch aus von ihm überwacht wurde. Koch war ein betrieblicher Charakter und hand jeden, der ihn darum anging, bereitwillig mit Rat und Tat zur Seite. Ein Bluthitz machte seinem arbeitsreichen Leben ein Ende. Die Gemeinde verliert in ihm einen geschätzten und beliebten Mitbürger.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Samstag: Bewölkungsschwankungen und auch noch einzelne Niederschläge, in höheren Lagen als Schnee. Käßler.

Forstheimer Stadttheater

Freitag, 20. Nov.: „Marietta“, Operette in drei Akten von Walter Kollo. (Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.)